



Erlen-Narrentasche *Taphrinaalni* (Hahn 182/98)

Kein Speisepilz

tungskarten, weil bisher allenfalls lokal bis regional kartiert worden ist. Ich rufe hier zur flächendeckenden Nachkartierung der Taphrinales auf“ (Kriegelsteiner 1993: 10).

In der Hoffnung, Interesse an dieser bislang wenig beachteten Pilzgruppe zu wecken, möchte ich die Erlen-Narrentasche etwas näher vorstellen:

Taphrinaalni De Bary [= *Taphrinaamentorum* (Sadeb.) Rostrup]:

Die Fruchtknoten werden während der Blütezeit (Frühjahr) befallen und wachsen bis zum Sommer in Form von zungenförmigen Wucherungen, die aus den weiblichen Erlen-Zäpfchen hängen, aus. Diese können bis ca. 3 cm lang werden. Die Wucherungen sind bis 0,5 - 1 cm dick und innen hohl; die Wände werden ca. 1 - 2 mm dick. Die Farbe der Wucherungen ist zunächst gelbgrünlich, um sich später in ein leuchtendes blutrot zu verwandeln. Diese Färbung wird später schmutziger und unscheinbarer. Im völligen Reifestadium sind die Wucherungen von einem grauen Reif überzogen, der von den fertilen Ascii an der Oberfläche hervorgerufen wird. Bereits im leuchtend roten Stadium sind jedoch gewöhnlich bereits reife Ascii zu finden, jedoch noch nicht flächendeckend. Die Ascii entwickeln sich in den Epidermiszel-

len, lösen die obere Zellwand und die Cuticula auf und ragen schließlich weit aus der Zelle heraus. Die Ascii wurden bei meinen Kollektionen bis zu 55 x 20 µm groß (nach Mix 1949: 26 - 53 x 10 - 23 µm). Um die sich im Inneren der Ascii entwickelnden Sporen freizusetzen, reißt dieser ohne einen speziellen Öffnungsmechanismus auf und kollabiert (prototunikate Ascii). Die Sporen sind elliptisch bis etwas gestreckt, 6 - 8 x 3,5 - 6 µm (nach Mix 1949: 4,5 - 6 x 4 - 5 µm) und sprossen hefeartig aus. Die so gebildeten Zellen sind deutlich kleiner (um 3 x 1,5 µm).

Wirtsbäume (nach Mix 1949): *Alnus glutinosa* (Schwarzerle) und *Alnus incana* (Grauerle), sowie *Alnus hirsuta*, *Alnus hybrida* und *Alnus rubra*.

Verbreitung (nach Mix 1949): Europa, Japan, Alaska.

Abbildungen: Breitenbach & Kränzlin (1984: 129 oben) als *T.amentorum*.

Es existiert eine ähnliche Art in Nordamerika, *Taphrina robinsoniana*, die ebenfalls die Fruchtknoten von Erlen befällt, jedoch kleinere Wucherungen hervorruft.

Funddaten:

Deutschland: Bayern, Schwaben, Allgäu, Lkr. Oberallgäu, Oberstdorf, Fellhorn, ca. 1300 m,

MTB 8627/3.2222;
19. Aug. 1998,
Hahn 211/98, 2.
Sep. 1998, ohne
Beleg; Oberbay-
ern, Lkr. Garmisch-
Partenkirchen,
Grasleitener Moor-
landschaft zw.
Schöffau und
Huglfing (südl. von
Peißenberg), an
Alnus incana, 12.
Sep. 1998, Hahn
253/98; Lkr. Starn-
berg, Tutzing,
Waldschmidt-
schlucht / Kalkgra-
ben, MTB
8033/4.3223, ca.
620 m, an *Alnus
incana*, 23. Aug.
1998, ohne Beleg;
Österreich: Tirol,



Traubenkirschen-Narrentasche *Taphrina padi*

Kein Speisepilz

Riß-bachtal, Hinterriß / Eng, Weg vom Großen
Ahornboden zur Plumsjochhütte, ca. 1500 m,
an *Alnus incana*, 10. Aug. 1998, Hahn 182/98;

Ein weiteres Beispiel einer häufigen Narrentasche wäre *Taphrina padi* (Jacz.) Mix, die Traubenkirschen-Narrentasche. Im Stadtgebiet von München war sie im Jahr 1997 überaus häufig und befiel manche Bäume vollkommen, so daß an diesen keine einzige reife Kirsche gebildet wurde. Eine typische Abbildung findet man in Ryman & Holmasen (1992: 680).

Funddaten:

Deutschland: Bayern, Oberbayern, Stadt München, Schwabing / Biederstein, MTB 7835/2.3143, 503 m, 12. Mai 1997, Hahn 32/97; nördl. des Rangierbahnhofes München Nord, 16. Mai 1997, Diabeleg (siehe Abbildung); weitere Funde aus dem Münchner Stadtgebiet ohne Beleg.

Eine Bestimmungsübersicht für einige *Taphrina*-Arten bietet das Buch „Pilze“ von Ryman & Holmasen (1992), mit dem viele Arten einfach erkannt werden können. Bei auffälligen Arten, die Narrentaschen bilden, ist für die Bestimmung ein Mikroskop meist nicht vonnöten. Nur für unauffälligere Deformationen, wie Befall von Blättern oder bei Hexenbesen, ist zu über-

prüfen, ob eine Fruchtschicht aus Asci vorhanden ist, da auch andere Organismen derartige Krankheitsbilder auslösen können.

Anlaß zu Verwechslungen mit *Taphrina* könnten allerdings Arten der Gattung *Exobasidium* geben. Diese bilden ebenfalls Wucherungen an Pflanzen und formen anstelle von Fruchtkörpern ein Hymenium an der Oberfläche der erzeugten Gallen. Es handelt sich hierbei um ein schönes Beispiel von Konvergenz aufgrund ähnlicher Lebensstrategien, denn *Exobasidium* ist mit *Taphrina* (welche früher auch *Exoascus* hieß) nicht näher verwandt. Während erstere Gattung, wie der Name bereits zum Ausdruck gibt, zu den Basidiomyceten gehört, ist *Taphrina* ein Vertreter der Ascomyceten. Somit sind beide Gattungen durch einen Blick ins Mikroskop eindeutig und einfach voneinander zu trennen. Es fällt jedoch meist nicht schwer, die „Nacktbasidien“, wie man den wissenschaftlichen Namen *Exobasidium* übersetzen könnte, direkt im Feld anzusprechen, da vor allem Vertreter der Ericaceae (Heidestrauchgewächse) befallen werden.

Für die Gattung *Exobasidium* existieren zwar im Gegensatz zu *Taphrina* Verbreitungskarten für Deutschland (Kriegelsteiner 1991), jedoch

gilt das selbe wie für die Narrentaschen: Sie ist stark unterkartiert!

Als Bestimmungsliteratur für *Exobasidium* ist für den Einstieg ebenfalls das Buch „Pilze“ (Ryman & Holmasen 1992) sehr gut geeignet. Auch in „Pilze der Schweiz Bd. 2“ (Breitenbach & Kränzlin 1986) sind einige Arten ausführlich beschrieben und abgebildet worden. Für eine tieferes Studium ist jedoch der Bestimmungsschlüssel von Jülich (1984) anzuraten.

Bedanken möchte ich mich bei Herrn Dr. P. Döbbeler (München) für die freundliche Ausleihe von Literatur sowie für viele interessante Gespräche über die Gattung *Taphrina*.

Literatur:

- Breitenbach, J. & Kränzlin, F.** (1984) - Pilze der Schweiz Bd. 1. Ascomyceten.
- (1986) - Pilze der Schweiz Bd. 2. **Jülich, W. (1984)** - Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze in: Gams, H. (Hrsg.) - Kleine Kryptogamenflora Bd. II b/1.
Krieglsteiner, G. J. (1991) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) Bd. 1: Ständerpilze Teil A. Nichtblätterpilze
- (1993) - Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) Bd. 2: Schlauchpilze.
Mix, A. J. (1949) - A Monograph of the Genus *Taphrina*. *Bibl. Mycol.* 18 (Reprint 1969).
Ryman, S. & Holmasen, I. (1992) - Pilze. Übers. und Bearb. von Lohmeyer, T. R.